

Die Nutzung des Internet nimmt immer mehr zu. Geschäfte im und über das Internet werden immer zahlreicher.

Viele Bürgerinnen und Bürger sind jedoch besorgt darüber, wie sicher das ist und was dabei mit ihren Daten geschieht.

Wir beantworten einige in diesem Zusammenhang häufig gestellte Fragen.

2.

Ist das denn eigentlich erlaubt?

1.

Muss ich damit rechnen, dass im Internet Daten über mich gesammelt werden?

Ja. Jeder muss damit rechnen, beim Surfen beobachtet zu werden. Zum Beispiel wird zu Marketingzwecken erfasst, wer (welcher PC) das Internet wie nutzt, welche Seiten aufgerufen werden und wie lange, so dass aufgrund dieser Informationen passende Werbung eingeblendet wird. Diese Angaben allein reichen zwar noch nicht aus, um zu erkennen, wer den PC gerade nutzt. Eine Zuordnung ist aber unter Umständen später möglich. Denn selbst wenn man ein bestimmtes Informationsangebot nutzen kann, ohne hierbei seinen Namen anzugeben, ist es möglich, dass zu einem späteren Zeitpunkt die Identität der Nutzerin oder des Nutzers dieses Angebots bekannt wird. Technisch ist es auch möglich, die bei verschiedenen Gelegenheiten gesammelten Daten zusammenzuführen, um damit möglichst vollständige Persönlichkeitsprofile zu erstellen.

3.

Wie kann ich herausfinden, ob Daten über mich gesammelt werden?

Das ist nicht einfach. Einen Anhaltspunkt können Datenschutzinformationen eines Anbieters (sog. „Privacy Policy“) geben, die sich auf vielen Webseiten finden, meist hinter einem Link auf der Startseite. Leider steht die Praxis der Datenverarbeitung in den Firmen jedoch nicht immer im Einklang mit der behaupteten Privacy Policy.

4.

Muss ich auf die Nutzung eines Angebots verzichten, wenn ich mit der Sammlung derartiger Daten nicht einverstanden bin?

Wer Bedenken hat, sollte sich nicht scheuen, den Betreiber eines Informationsangebotes schriftlich, telefonisch oder per E-Mail zu fragen, ob und welche Daten gesammelt werden und ob man das Angebot auch nutzen kann, ohne dass dies geschieht. Nach deutschem Recht darf die Erlaubnis zur Nutzung eines Dienstes nicht davon abhängig gemacht werden, dass der Nutzer oder die Nutzerin in die Verarbeitung seiner Daten für andere Zwecke einwilligt.

Wenn ein Unternehmen nicht bereit ist, die Datenschutzbedenken seiner Kunden ernst zu nehmen, sollte man sich überlegen, ob man nicht vielleicht besser zur Konkurrenz wechseln sollte.

5.

Kann ich mit technischen Mitteln kontrollieren, inwieweit Daten über mich gespeichert und verwendet werden?

Mit den gängigen Internetbrowsern kann man in gewissem Umfang Optionen einstellen, welche persönlichen Informationen automatisch weitergegeben werden sollen. Das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein hat hierzu ein Angebot entwickelt, das genaue Arbeitsanleitungen dazu enthält (<http://datenschutz.inside.tn/safer>).

Hilfreich können auch Programme wie Webwisher ([www.webwisher.de](http://www.webwisher.de)) oder junkbuster ([www.junkbuster.com](http://www.junkbuster.com)) sein.

Der niedersächsische Datenschutzbeauftragte hat kürzlich einen Selbsttest entwickelt, mit dem man kostenlos feststellen kann, wie sicher die eigene Konfiguration ist ([www.lfd.niedersachsen.de](http://www.lfd.niedersachsen.de)).

Selbst wenn man in den Browser-Einstellungen das höchstmögliche Datenschutzniveau wählt, kann man jedoch nicht sicher sein, tatsächlich unbeobachtet surfen zu können.

Beim gegenwärtigen Entwicklungsstand der Datenschutztechnik muss man daher davon ausgehen, dass man bei der Nutzung des Internets grundsätzlich immer beobachtet werden kann.

6.

Bin ich verpflichtet, bei Einkäufen im Internet meine Daten anzugeben oder kann ich „anonym“ einkaufen?

Das hängt davon ab, ob „mittelbar“ oder „unmittelbar“ eingekauft wird. Wenn lediglich Informationen oder andere Dienstleistungen,

die direkt im Internet zu bekommen sind (z.B. Download von Programmen o.ä.), eingekauft werden, sollte ein weitgehend anonymes „Einkauf“ – mit den oben beschriebenen Einschränkungen – möglich sein.

Wenn Waren wie etwa Bücher bestellt werden, handelt es sich bei Internet-Käufen um Bestellungen wie im Versandhandel, nur der Bestellweg ist anders. Damit die Ware zugestellt werden kann, wollen die Vertragspartner wissen, mit wem sie Verträge abschließen. Ein „anonym“ Kauf ohne Datenspeicherung wie beider Barzahlung im Laden ist bisher beim Versandhandel per Internet nicht üblich.

7.

Woher weiß ich eigentlich, welches Unternehmen hinter einem Angebot steckt, mit wem ich einen Vertrag abschließe und an wen ich mich gegebenenfalls wenden kann?

Jeder Anbieter muss seine Identität und seine Anschrift auf seiner Webseite bekannt geben, da innerhalb der Europäischen Union dazu eine gesetzliche Verpflichtung besteht.

Üblicherweise finden sich solche Hinweise unter der Rubrik „Kontakt“ oder „Impressum“. Es heißt eine solche Information, sollten Sie vor einer Bestellung absehen und Ihre Verbraucher-Zentrale informieren. In Deutschland ansässige Anbieter ohne diese Angaben werden von der Verbraucher-Zentrale abgelehnt. Ein Mittel, um herauszufinden, wer eine bestimmte Webseite betreibt, ist die Whois-Datenbank unter der Adresse [www.whois.net](http://www.whois.net) für internationale Domains bzw. [www.denic.de](http://www.denic.de) für die Domains .de.

8.

Wie kann ich sicherstellen, dass die Daten, die ich dem Unternehmen bei Bestellungen genannt habe, nicht an Dritte weitergegeben werden?

Bei Warenbestellungen (siehe Nr. 6) besteht keine gesetzliche Verpflichtung der Unternehmen, alle erhaltenen Daten für sich zu behalten. Wie im sonstigen Handel auch ist es in bestimmten Fällen erlaubt, Kundendaten weiterzugeben. Dies gilt insbesondere für die Verwendung zu Werbezwecken. Zulässigerweise dürfen dafür aber nur bestimmte Daten weitergegeben werden, z.B. Name, Adresse und die Tatsache, dass Sie etwas bestellt haben. Sie haben jedoch gegenüber dem Unternehmen jederzeit das Recht, der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken zu widersprechen. Das Unternehmen muss Ihren Widerspruch dann beachten. Zweckmäßigerweise sollten Sie diesen Widerspruch bereits dann einlegen, wenn Sie Daten über sich mitteilen.

Telefonnummer und E-Mail-Adresse oder gar Angaben über Kontoverbindungen dürfen ohne Ihre Einwilligung nicht zu Werbezwecken weitergegeben werden.

Bei der Inanspruchnahme reiner Internet-Dienstleistungen wie z.B. Online-Informationen gilt, dass jede Weitergabe von Daten zu Werbezwecken der vorherigen Einwilligung bedarf, (siehe Nr. 2).

Manche Unternehmen verpflichten sich in ihrer Privacy Policy auch, überhaupt keine Daten von Kunden weiterzugeben. Eine Verletzung dieser Selbstverpflichtung könnte unter Umständen Schadensersatzansprüche auslösen.

9.

Sehr oft wird verlangt, dass ich meine Kreditkartennummer im Internet nennen soll, damit das Unternehmen den Rechnungsbetrag abbuchen kann. Wer garantiert mir, dass die Nummer nicht von Unbefugten gelesen und missbräuchlich verwendet wird?

Eine solche Garantie kann Ihnen zur Zeit niemand geben. Zum einen kann man nie ganz sicher sein, dass derjenige, dem man die Kreditkartennummer zukommen lässt, auch derjenige ist, dem man sie übermitteln möchte. Zum anderen ist auch die Sicherheit des Übertragungsweges nicht immer gewährleistet. Auch wenn viele Unternehmen für die Übertragung solcher Daten regelmäßig „sichere“, d.h. verschlüsselte Übertragungswege eingerichtet haben, so bleibt doch ein Risiko, dass Unbefugte diese Daten „knacken“ können. Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, sollten Sie Ihre Kreditkartennummer an das Unternehmen per Brief schicken. Ein serviceorientiertes Unternehmen sollte seinen Kunden auch die Möglichkeit bieten, per Nachnahme oder Lastschrift zu zahlen.

10.

Was ist, wenn ich vorschnell geklickt und etwas bestellt habe, was ich eigentlich doch nicht haben möchte? Gibt es eine Widerrufsmöglichkeit?

Das Gesetz sieht vor, dass jede Verbraucherin und jeder Verbraucher den über das Internet geschlossenen Vertrag ohne Angabe von Gründen innerhalb von zwei Wochen widerrufen kann. Unter bestimmten Umständen gibt es statt des Widerrufsrechts ein uneingeschränktes Rückgaberecht.

11.

Wie kann ich sicherstellen, dass nicht Fremde unter meinem Namen im Internet Geschäfte tätigen?

Bei den meisten Vertragsbeziehungen, die über das Internet abgewickelt werden (z.B. Online-Banking etc.) wird die Identität der Nutzerinnen und Nutzer im Vorwege geklärt, indem beispielsweise auf postalischem Wege eine Unterschrift verlangt wird. Der Nutzer oder die Nutzerin gibt dann für die Internet-Geschäfte zur Identifizierung ein persönliches Passwort an, das sonst niemand kennt. Sobald jemand ohne solche vorherigen Identifizierungen etwa Bestellungen über das Internet vornimmt und damit eine dritte Person belastet, ist das Unternehmen dafür beweispflichtig, dass diese Person tatsächlich etwas bestellt hat.

Zurzeit werden gesetzliche Grundlagen dafür geschaffen, dass auch ohne bereits bestehende Vertragsbeziehungen eine Verbraucherin oder ein Verbraucher sich im Internet für den Abschluss von Verträgen „ausweisen“ kann. Die Lösung dafür sind elektronische Signaturen, die von „Trustcentern“ vergeben werden. Schon heute gibt es Software für elektronische Signaturen. Es ist zu erwarten, dass diese zurzeit noch recht kostspielige Möglichkeit in Zukunft verstärkt genutzt wird.

Wenn Sie mehr wissen wollen:  
Der Hamburgische Datenschutzbeauftragte und die Verbraucherzentrale beraten Sie im Einzelfall und halten weiteres Informationsmaterial bereit.

**Der Hamburgische Datenschutzbeauftragte**  
Baumwall 7, 20459 Hamburg  
Tel.: 040 / 428 41-20 45

**Verbraucher-Zentrale Hamburg e.V.**  
Kirchenallee 22, 20099 Hamburg  
Tel: 040 / 24 83 20

Veröffentlichungen des Hamburgischen Datenschutzbeauftragten:

Hamburgisches Datenschutzrecht • Datencheckheft • Tätigkeitsberichte des Hamburgischen Datenschutzbeauftragten • Multimedia und Telekommunikation • Datenschutz im privaten Bereich • Datenschutz in der Arztpraxis • Tips zum Adressenhandel • Telefonwerbung • Handels- und Wirtschaftsauskunfteien • BfD-Info 1: Bundesdatenschutzgesetz, Text und Erläuterung • BfD-Info 2: Der Bürger und seine Daten • BfD-Info 3: Schutz der Sozialdaten

Veröffentlichungen der Verbraucher-Zentrale

- Online- und Teleshopping, 174 S., 14 DM / 19 DM
  - Homebanking u. andere Teledienste, 108 S., 10 DM / 15 DM
  - Reisen Online, 113 S., 10 DM / 15 DM
  - Mobilfunk – Tarife, Technik, Recht, 68 S., 5 DM / 8 DM
  - Tipps zum Handykauf, Faltblatt, 2 DM / 5 DM
  - Computerrecht, 160 S., 18 DM / 23 DM
  - Multimedia für Einsteiger: Internet, Digitales Fernsehen, 160 S., 14 DM / 19 DM
- Preise jeweils bei Abholung / Versand

Bestellung per:

- Post mit Scheck über Bestellwert plus Versandpauschale
- Telefon 040/24 83 20 gegen Rechnung
- Fax 040/24 832-290 gegen Rechnung
- Mail bestellung@vzhh.de gegen Rechnung
- Internet www.vzhh.de gegen Rechnung

„Surfen, Klicken und Bestellen“

Datenschutz- und Verbraucherschutz im Internet



Der Hamburgische Datenschutzbeauftragte



VERBRAUCHER-ZENTRALE HAMBURG